



Right Path

Achtung ansteckend – ich bin positiv!

In einer Zeit, in der man kaum vor Ansteckungen geschützt ist, ist es zur neuen Normalität geworden, ansteckend zu sein. Sind Sie gerade auch ansteckend? Müssen Sie aufpassen, Ihre Patienten nicht anzustecken? Gewiss, denn die Gesundheit ist ein kostbares Gut. Wir alle achten derzeit sehr auf die körperliche Ansteckungsgefahr. Doch achten wir auch auf die psychische? Denn unsere psychische Verfassung ist noch ansteckender als Covid. Das Gute daran jedoch ist, dass wir es selbst in der Hand haben, ob wir jemanden positiv oder negativ anstecken.

Schlechte Laune steckt an

Im Volksmund heisst es: Gute Laune ist ansteckend! Jedoch umgekehrt funktioniert das auch, denn auch schlechte Laune steckt an. Ich stelle zunehmend fest, dass die Pandemie ihre Spuren in den Gemütern hinterlässt. Der Umgangston wird ungeduldiger, unfreundlicher, gestresster. Oder nie-

dergeschlagener, pessimistischer, müder. So ist mir dies bei einer Begegnung mit einem Bekannten aufgefallen. Ich kannte ihn als stets positiven, engagierten Unternehmer, der sein Team sehr empathisch motivieren konnte und selbst äusserst belastbar war. Seine Stimmung war stets optimistisch und der Austausch inspirierend und anregend.

Nicht so das letzte Mal. Als er seine Maske abnahm, strahlte mich nicht wie üblich ein Lächeln an. Seine Mimik wirkte niedergeschlagen. Auf meine Nachfrage bestätigte er, dass die Führungsaufgabe zunehmend anstrengender sei, er fühle sich ausgelaugt und die Mitarbeitenden kämen stets mit neuen Problemen. Die Betriebsstimmung sei angespannt, u.a. durch die latente Unsicherheit, die sich durch die Pandemie ergebe.

Ich hatte absolutes Verständnis für seine Situation, denn sie ist kein Einzelfall. Gleichzeitig spürte ich aber auch, wie sich seine

Stimmung auf meine übertrug: Obwohl ich vor dem Wiedersehen sehr energiegeladent und erfreut zum Treffen gegangen bin, fühlte ich mich plötzlich deprimiert und mir wurde bewusst, dass meine Spiegelneuronen am Werk waren.

Eine positive Wende

Ich habe mich aktiv dafür entschieden, mich nicht auf dieses niedergeschlagene Energielevel einzulassen und habe das Gespräch auf positive Dinge wie Zuversicht, Perspektive, Stärken, Erfolgserlebnisse, Ideen und Lösungsmöglichkeiten gelenkt. Es dauerte nicht lange, hellte sich das Gesicht meines Gegenübers wieder auf, das Gespräch bekam eine positive Wende. Und so fiel die Verabschiedung sehr positiv gestimmt aus und wir gingen voller Tatendrang zurück in den Alltag. Somit liegt in jedem von uns eine grosse Kraft und Verantwortung, wie wir unser Gegenüber anstecken können. Sie können Ihre Pa-

tienten und Teamkolleginnen mit einer zuversichtlichen Stimmung beschenken oder Sie können das Jammertal noch verstärken, indem Sie Klagen noch bestätigen.

Wir haben die Wahl

Überlegen Sie, wie sich Ihr Patient fühlt, wenn er Ihre Praxis betritt? So wie ich kürzlich in einem Lokal, das von aussen sehr ansprechend aussah. Doch kaum war ich drinnen, wurde ich in tiefender Frustrationsstimmung bedient, ganz im Gegensatz zu einer anderen Location, wo mir die gute Laune des Personals schon fast surreal vorkam. Wir haben die Wahl. Wir alle befinden uns in einem Umfeld, das für jeden von uns auf seine ganz einzigartige Weise he-

erausfordernd ist. Wenn wir diese Herausforderung jedoch aus neugieriger Wachstumsperspektive betrachten und Eigenverantwortung für unsere eigene Befindlichkeit übernehmen, dann können wir richtig gut ansteckend wirken, ohne dabei aufgesetzten Zweckoptimismus zu verbreiten. Positive Energie stärkt das Immunsystem. Und das Schöne ist: Sie kostet nichts und ist (fast) immer verfügbar. Suchen Sie nach ihr, es lohnt sich. Und sollten Sie von Jammerlappen umgeben sein, die sich von Ihrer guten Stimmung nicht anstecken lassen wollen, auf keinen Fall mitjammern, sondern lieber aus Selbstschutz dezent den Raum verlassen, denn auch hier gilt: Achtung ansteckend!

Kontakt



BB SELFMANAGEMENT
Barbara Brezovar

BB SELFMANAGEMENT
Barbara Brezovar Capobianco
CH-9512 Rossrüti (Wil SG)

Tel. +41 79 633 98 75
info@bb-selfmanagement.ch
www.bb-selfmanagement.ch

Stellungnahme der ESCI

«Zweiteilige Keramikimplantate»

Die Entwicklung von Hochleistungskeramiken, wie Zirkoniumdioxid, hat auch in der oralen Implantologie neue, metallfreie Behandlungsmöglichkeiten für PatientInnen und BehandlerInnen geschaffen. Aufgrund überlegener biomechanischer und biologischer Eigenschaften hat sich Zirkoniumdioxid (Zirkonoxid, ZrO_2) gegenüber anderen Oxidkeramiken durchgesetzt und wird seit etwa 25 Jahren in der Zahnmedizin eingesetzt. Keramikimplantate aus Zirkoniumdioxid stellen eine ernstzunehmende Ergänzung zu Titanimplantaten und damit eine Erweiterung des Behandlungsspektrums in der oralen Implantologie dar.

Erfreulicherweise bestätigen Konsensuskonferenzen verschiedener Fachgesellschaften bereits, dass einteilige Keramikimplantate in der wissenschaftlichen Literatur ausreichend dokumentiert sind und sehen darin den Hauptgrund, warum einteilige Keramikimplantate Eingang in die klinische Praxis gefunden haben. In diesem Zusammenhang ist z.B. die medizinische Notwendigkeit von Keramikimplantaten von den Kostenträgern in Deutschland bereits als zentrale Leistungsvoraussetzung für die Kostenübernahme akzeptiert worden.

Zweiteiligen Keramikimplantaten fehlt jedoch noch das Ausmass an wissenschaftlicher Evidenz, über welche einteilige Implantate bereits

verfügen. Mit diesem Argument wird ihnen auf der Grundlage entsprechender wissenschaftlicher Stellungnahmen und Empfehlungen von Fachgesellschaften die Anerkennung einer «medizinischen Notwendigkeit» häufig noch verwehrt.

Einschätzung der ESCI

Die Europäische Gesellschaft für Keramische Implantologie (ESCI), eine wissenschaftliche und unabhängige medizinische Fachgesellschaft, sieht, nach Studium der präklinischen und in der Tat noch überschaubaren klinischen Literatur, die Indikation von zweiteiligen Keramikimplantaten ein wenig differenzierter. Auf Grundlage der derzeit verfügbaren wissenschaft-

lichen Daten ist der wissenschaftliche Beirat und der Vorstand der ESCI der Meinung, dass «das zweiteilige Zirkonoxid-Implantatkonzept nach korrekter Indikationsstellung und entsprechender Patientenaufklärung für den klinischen Einsatz befürwortet werden kann.»

Die ESCI ist der Auffassung, dass eine fundierte und grundsätzliche Konsensaussage einer medizinischen Fachgesellschaft zur klinischen Zuverlässigkeit von zweiteiligen Zirkonoxid-Implantaten angesichts der bisher vorliegenden Literatur zu diesem Implantattyp erforderlich ist. Vor diesem Hintergrund hat die ESCI die Aufgabe übernommen, eine Stellungnahme zur klinischen Anwendung von zweiteiligen Keramikimplantaten zu verfassen.

Diese Stellungnahme wurde durch den wissenschaftlichen Beirat und den Vorstand der ESCI erarbeitet und verabschiedet. Die aktuell verfügbare Literatur wurde gesichtet, aber auch klinische Erfahrungen berücksichtigt. Es gibt objektiv und unabhängig die Datenlage zu zweiteiligen Keramikimplantaten wieder: Der generelle Hintergrund zu Keramikimplantaten wird einfürend dargestellt und die heutige wissenschaftliche Einschätzung der ESCI zu zweiteiligen Keramik-



Kernpunkte der Erklärung:

- Das zweiteilige Zirkonoxid-Implantatkonzept bietet gegenüber dem einteiligen Konzept Vorteile hinsichtlich der prothetischen Flexibilität und der klinischen Indikationen.
- Zweiteilige Zirkonoxid-Implantate können klinischen Kaukräften widerstehen.
- Die Bruchfestigkeit und mechanische Stabilität von zweiteiligen Zirkonoxid-Implantaten kann in Abhängigkeit von unterschiedlichen Herstellungsverfahren, Materialeigenschaften, Implantatgeometrien und prothetischen Verbindungskonzepten variieren.
- Einteilige und zweiteilige Zirkonoxid-Implantate weisen den gleichen Grad an Osseointegration und biologischer Integrität auf.
- Für den klinischen Erfolg müssen die Richtlinien des jeweiligen Herstellers für die Anwendung des jeweiligen zweiteiligen Zirkonoxid-Implantatsystems beachtet werden.
- Basierend auf derzeit verfügbaren wissenschaftlichen Daten ist die ESCI der Meinung, dass zweiteilige Zirkonoxid-Implantate nach korrekter Indikationsstellung und entsprechender Patientenaufklärung für den klinischen Einsatz befürwortet werden können.

implantaten wiedergegeben. Eine abschliessende rechtliche Bewertung liegt dabei nicht im Verantwortungsbereich der ESCI.

www.esci-online.com

Hier geht es direkt zum Statement:



Kontakt:

European Society for Ceramic Implantology ESCI
Dr. Jens Tartsch, Präsident
Kreuzstrasse 2
CH-8802 Kilchberg
Tel. +41 (0) 44-715 48 77
info@esci-online.com